

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 94 (1968)  
**Heft:** 50

**Artikel:** Das Zusatzgerät : ein technischer Zwischenbericht  
**Autor:** Knobel, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-508414>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Zusatzgerät

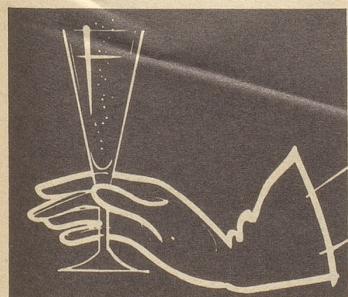
## Ein technischer Zwischenbericht

## Die Verlautbarung

Bekanntlich hatte die «*Neue Eidgenössische Front* gegen die Ueberfremdung von völkischem Volk und blut- und bodenständiger Heimaterde» (NEFUHE) vor gerauer Zeit entdeckt, daß die übermäßige Ueberfremdung von völkischem Volk und blut- und bodenständiger Heimat nicht so ganz ausschließlich von den italienischen Fremdarbeitern herrühre, sondern ein ganz klein bißchen auch vom Fernsehen. Worauf, wie man weiß, die NEFUHE eine technische Kommission bestellt und beauftragt hatte, etwas dagegen zu tun.

Nach langwierigen Versuchen und in engster Zusammenarbeit sowie im Einverständnis mit der PTT ist die Kommission heute in der Lage, folgendes zu verlautbaren:

Sämtliche Fernsehapparate in der Schweiz werden auf 1. Januar 1969 ausgerüstet mit dem NEFUHE-TV-Zusatz-Schutzgerät. Dessen sinnreiche Konstruktion ermöglicht es, aus jedem nicht völlig echteidgenössischen, nicht ganz hundertprozentig blut- und bodenständigen Fernsehbild alles uns Wesensfremde her-



# Hessler Gold

Aus der ältesten  
Sektkellerei Deutschlands.  
Festliche Note des Gala-  
Abends, Höhepunkt einer  
herrlichen Mahlzeit.  
Beglückend... erfrischend...  
der Stolz des Gastgebers!



Importeur  
**RUDOLF ZEHNDER + CO. AG**  
 Rüschlikon / Zürich / Urdorf  
 Tel. 051-92 72 67 u. 98 1710

auszufiltern und notfalls zu ersetzen durch markant helvetische Bildelemente.

## Erfolgreiche Versuche

In Gegenwart der Bundesräte sowie der Schweizerischen Trachtenvereinigung sowie der Organisationskomitees von OLMA und Unspunnenfest wurden letzten Dienstag in Bern Demonstrationen durchgeführt, die einen durchschlagenden Erfolg darstellten: Verschiedene TV-Sendungen, die sich in der Schweiz des größten Zuspruchs erfreuen, aber leider den Normen der NEFU bezüglich Eigenständigkeit nicht zu genügen vermögen, wurden mit Hilfe des Zusatz-Schutzgerätes einer filtrierten Betrachtung unterzogen. Am Schlusse der Betrachtung lagen sich Bundesräte und Trachtenmeitschi laut weinend in den Armen.

Es war denn auch von unbeschreiblicher Bodenständigkeit und ein erster heimatlicher Höhepunkt, als in der Sendung ‹Einer wird gewinnen› Hans-Joachim Kulenkampff in der Gestalt von Wilhelm Tell (wie wir ihn vom Altdorfer Denkmal her kennen) erschien. Eine Sendung folgte über ‹Lieber Onkel Bill›, in der Bill – schutzfiltriert – nicht mehr in einem amerikanischen Hochhaus, sondern in einem Grindelwaldner Chalet wohnte und in der Gestalt von Schaggi Streuli agierte. Später sah man nicht ohne Rührung Ruedi Walter als Landarzt Dr. Brock, und dessen Praxishilfe Helene hieß Vreneli, und ihre ständige Redensart: «Mein Vater, der Leuchtturmwärter von Blanckensee war ...» klang filtriert «Luegid vo Bärg u Tal ...» Und in jenem Virginia-City, wo Ben Cartwright mit seinen Söhnen auf der Ponderosa haust, wies der filtrierte Saloon akkurat das Interieur des ‹Golden Ochsens› auf.

Einen zweiten Höhepunkt erfuhr die Vorführung, als Mäni Weber als Simon Templar erschien und Margrit Rainer als Kathy, wobei Kathy, wohlverstanden, nicht mehr Erzieherin im Hause eines amerikanischen Kongressman war, sondern Haushälterin bei einem Käsermeister aus Hilterfingen ...

Leider endete die Demonstration mit einem leichten Mißton, der allerdings rein technisch bedingt war, indem das elektronische Selen-Schaltgitter des Zusatzzaggregates an einer Stelle schmolz: Die Mainzelmännchen aus dem Zweiten Deutschen Fernsehen nahmen nicht, wie



Erste Filtrierstufe von Emma Peel und John Steed aus «Schirm, Charme und Melone»: der gefährlich-ausländische Hintergrund wurde helvetisiert. Die zweite, verbesserte Filtrierung verwandelte sodann John in Guido Baumann und Emma in die echt schweizerische Heidi Abel. Photo: NEUFHE

vorgesehenen, die Gestalt der sechs Kummerbuben an, sondern die Kummerbuben erschienen in Gestalt des Grafen Yoster sowie Tony Flemmings und Timmy St. Clairs aus *«Gauner gegen Gauner ...»*. Vater Kummer selber aber trug deutlich

die kummervollen Züge von James Schwarzenbach sowie Schirm, Charme und Melone von John Steed.

Im ganzen gesehen dürfen wir zu-  
versichtlich unserer Entfremdung  
entgegenblicken. *Bruno Knobel*

